

Erster Straubing-Krimi: So blutig geht es in Niederbayern zu

Johann Wolfgang Nagel schickt seine Hauptfigur in sektiererische Verwicklungen: ein kurzweiliges Lesevergnügen. Das Buch erscheint am 31. August.

Von Bettina Gröber · 24.08.2026



Johann Wolfgang Nagel schickt seinen Ermittler nach Niederbayern. Sein erster Straubing-Krimi erscheint am 31. August. – Foto: Benedikt Thedorff

Morde im Prepper-Milieu, sektiererische Verwicklungen, dazu ein Ermittler, der beruflich wie privat den Neuanfang wagt und sich in zusätzliche Konflikte verstrickt: Dass Johann Wolfgang Nagels „Mörderisches Straubing“ mit dem Untertitel „Landorffs schwierigster Fall“ versehen ist, erscheint angesichts des Plots durchaus angemessen. Dennoch bietet der Autor Krimi-Kost der leicht verdaulichen Sorte, dabei aber keineswegs einschichtig oder allzu simpel gestrickt. Ein anregendes und kurzweiliges Lesevergnügen.

Zwei Todesfälle, die sich rund um eine Gemeinschaft ereignen, die sich auf Katastrophen und Weltuntergangsszenarien durch Vorratshaltung und Überlebenstraining wappnet, beanspruchen Bastian Landorffs ganze

Aufmerksamkeit. Die Aufklärung führt nicht nur tief in die Szene der sogenannten Prepper, sondern muss auch illegalen Waffenhandel, reichsbürgerliche Umtriebe und nicht zuletzt persönliche Abgründe ausleuchten.

Die Tochter in den Fängen eines Guru

Seine Ermittlung ist für Bastian Landorff der erste Fall am neuen Wirkungsort Straubing. Hierher ist der smarte Kommissar seiner Frau und der Tochter quasi nachgezogen. Die Frauen haben sich der Sekte „Kinder des Lichts“ angeschlossen und ihrem bisherigen Leben und damit auch dem Mann und Vater den Rücken gekehrt. Parallel zur Mörderjagd ist Landorff mit der Herausforderung konfrontiert, zumindest die 18-jährige Hannah aus den Fängen ihres Gurus zu befreien. Ja, und dann ist da noch die attraktive neue Kollegin, mit der den Kommissar bald mehr als nur professionelles Teamwork verbindet.

Johann Wolfgang Nagel versteht es, seine Handlung wie seine Figuren inhaltlich wie psychologisch nachvollziehbar zu entwickeln. Auf unnötiges Klimbim verzichtet er: Weder gibt es allzu konstruierte unvorhergesehene Wendungen noch dramatisierende Schilderungen menschlicher und zwischenmenschlicher Abgründe. Stattdessen gelingt es Nagel, prägnant und stringent zu erzählen. Dass die Geschichte im Kontext diverser aktueller Themen angesiedelt ist, macht „Mörderisches Straubing“ zu einem zeitgemäßen Vertreter der Krimiliteratur.

In seinem Stil entspricht Nagel dem Erzählten. Die Dialoge geraten pointiert, szenische Schilderungen sind zwar eindrücklich, aber nicht mit detailreichen Nahaufnahmen überfrachtet. Angenehm dezent verteilt Johann Wolfgang Nagel Straubinger Lokalkolorit auf seinen Krimi und erweckt – mit der schriftstellerischen Gestaltungsfreiheit – nicht nur Tatorte, sondern auch Tummelplätze wie die Boulebahn zum Leben. Auf dieser Bahn kommen sich Bastian Landorff und Kollegen sich auch in der Freizeit näher. Dass in sprachlicher Hinsicht die Tonart bisweilen sprunghaft wechselt, vom flapsigen Ausdruck nahtlos zum räsonierenden Gedankenspiel übergeht, passt zur Vielgestaltigkeit von Figuren und Situationen.

Mit „Mörderisches Straubing“ überführt Johann Wolfgang Nagel am Ende nicht nur Täter, sondern liefert auch den Beweis, dass es in der niederbayerischen Provinz beileibe nicht langweilig ist. Der studierte Germanist und Religionswissenschaftler arbeitet als freier Autor. 1956 in Bonn geboren, lebt er heute südlich von München, wo er bis Ende 2019 als Marketingleiter eines Kommunikationsunternehmens beruflich tätig war. Sein erster Straubing-Krimi erscheint am 31. August.

„Mörderisches Straubing. Landorffs schwierigster Fall“ erscheint im Volk Verlag München, hat 224 Seiten und kostet 15,90 Euro.

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 24.08.2026 · Autorin: Bettina Gröber